



Foto: Martin Herbaty

Für die jungen Sängerinnen und Sänger steht bei der Internationalen Meistersinger-Akademie die Gesangs-Schulung und der Kontakt zu Agenten und Konzertveranstaltern im Mittelpunkt. Die „Kür“ sozusagen sind die öffentlichen Auftritte, die den Künstlern genauso viel Spaß machen wie den Neumarktern. Hier der „Cabaret“-Abend mit Craig Terry aus Chicago am Flügel.

Einsatz für Gesangs-Talente

Vorsitzender Dr. Michael Janka vom Förderverein der **MEISTERSINGER-AKADEMIE** gibt sich optimistisch.

VON UWE MITSCHING

NEUMARKT – Auch wenn die Internationale Meistersinger Akademie Neumarkt 2021 zum zweiten Male coronabedingt ausfallen sollte – am Geld hat es dann nicht gelegen. Dr. Michael Janka ist als Vorsitzender des IMA-Fördervereins ohnehin optimistisch, dass die meisten der inzwischen 250 Bewerber der über zehn Jahre alten mehrwöchigen Sänger-Akademie nach dem Vorsingen und der Bestenauswahl zum Zuge kommen.

Auch sein 2019 gegründeter Förderverein steht da hilfreich zur Seite – auch wenn der nicht dafür zuständig ist, dass die IMA überhaupt stattfindet. Sondern in der Vereinsatzung heißt es ausdrücklich, dass der Verein „für Einzelprojekte der IMA“ zuständig ist.

Anfangs hatte er zwölf, inzwischen über dreißig Mitglieder. Und es sind, so Janka, nicht nur kulturbeflissene Akademiker, die sich hier engagieren, sondern der Verein sei eine beruflich, altersmäßig gemischte Truppe, deren verbindendes Element das Interesse für Kultur ist. Von Leuten, die das ganze Jahr über auch zu den „Konzertfreunde“-Konzerten gehen oder in die Neumarkter Museen.

zu werben: mit einem Flyer, einem Info-Stand während der IMA, jetzt mit einer neuen Homepage. Und im Moment spart man schon auf ein großes Projekt in 2022: Da soll es zum ersten Mal bei der IMA ein Oratorium geben.

„Elias“ geplant

Mit dem Münchner Rundfunkorchester und -chor ist man sich schon ziemlich einig, Gesangssolisten werden wohl IMA-Studenten sein, und „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy soll auf dem Programm stehen. Nachdem mit dem berühmten Helmut Rilling schon vor Jahren ein Oratorienspezialist als Dozent bei der IMA war, könnte damit eine wichtige Lücke geschlossen werden. Denn IMA-Teilnehmer werden später Berufschristen oder Konzertsolisten sein.

Bevor es soweit ist, überlegt der Förderverein für 2021 die Finanzierung einer Aufstockung der IMA auf die ursprünglichen sechs Wochen, um den dramatischen Unterricht wieder ins Programm aufnehmen zu können. Dafür möchten Sponsoren und Förderverein sorgen: Es sind inzwischen drei Beträge, auf denen die IMA finanziell steht. Den Mitgliedsbeitrag von mindestens 200 Euro, den Beitrag für Fördermitglieder von mindestens 500 Euro können auch Sach-Spenden ergänzen: wie schon bisher Blumen spenden oder Fahrtenste. Janka denkt auch an die Unterstützung durch ein Klaviergeschäft oder einen



Foto: Fritz Etzold

Bei der Gründung des Fördervereins. Vorsitzender Dr. Michael Janka (3. v. re.) mit seinen Mitstreitern. Mit dabei auch Prof. Dr. Edith Wiens (2. v. li.), die die IMA ins Leben gerufen hat und mit viel Herzblut und Engagement leitet.

Klavierstimmer. Und es muss auch nicht die ganze IMA sein, die der Förderverein unterstützt: Im Moment sind die finanziellen, geradezu existentiellen Nöte junger Gesangsstudenten Anlass, auch einzelnen davon zu helfen. Im Internet ist dazu ein interessanter Aufsatz zu lesen über die Situation amerikanischer Sänger in Europa.

Deren Schicksal verfolgt Michael Janka in der Zeit, die ihm seine Chefärztätigkeit im Neumarkter Klinikum lässt – auch über Neumarkt hinaus. Er fährt etwa zu Konzerten früher IMA-Studenten nach Berlin: zum Beispiel zu einem Liedabend der russisch-amerikanischen Sängerin Erika Betkoff im Kleinen Saal der Deutschen Oper und mit dem Klavierbegleiter Helmut Deutsch. Die war jetzt zwei Jahre am Opernstudio Lyon und soll dort eigentlich Ende Februar eine kleine Rolle in Mozarts „Figaro“ singen. Janka verfolgt auch die Auftritte von IMA-Alumni bei Festspielen oder deren Aktivitäten etwa zu Weihnachten, wo sie ein Video mit Weihnachtsliedern für den Förderverein zusammengestellt haben.

So etwas gehört dann schon zum Thema „IMA-Vereinsleben“: einen Jour fixe für Zusammenkünfte gibt es zwar nicht, aber wenigstens eine Hauptversammlung vor der IMA. Denn da werden die Dienste verteilt, die die Mitglieder während der IMA-Wochen leisten. Wozu auch Gelegenheiten zum „come together“ mit den Sängerinnen und Sängern gehört. Solche organisatorischen Fragen sind ohnehin das Stichwort, unter dem sich die Gründungsmitglieder zusam-

mengefunden haben – genauso wie „Vernetzung“.

„Kultur vor der Haustür“

Trotz aller beruflichen Beanspruchung sind es solche Qualitäten, die Janka und Mitglieder wie der stellvertretende Vorsitzende Peter Ehrensberger einbringen wollen: „Die sind sowieso mein Tagesgeschäft“, sagt Janka. Erzählt aber auch von der Frankfurter Oper, dem Festival „Kissinger Sommer“ oder dem Würzburger Mozartfest, die seine Karriere

und das Leben seiner Familie in seiner Zeit in Fulda begleitet haben. Schon immer waren es auch da die „kleinen, intimen Konzerte“, auch beim „Fränkischen Sommer“, die er geliebt hat. Klar, dass er sich jetzt im Neumarkter Reitstadel wie zuhause fühlt: „Kultur vor der Haustür“.

INFO

Weitere Infos über den IMA-Förderverein, auch Anmeldeformulare, auf der Homepage www.ima-neumarkt.de und per Mail an info@ima-neumarkt.de



Foto: Fritz Etzold

Kammersängerin Brigitte Fassbaender ist Schirmherrin der IMA und gibt auch Meisterkurse. Hier mit Samantha Hankey, die inzwischen an der Staatsoper München singt.



Foto: privat

Gesangs-Karriere: Die frühere IMA-Teilnehmerin Rihab Chaleb stand in New York in der MET mit Weltstar Placido Domingo auf der Bühne.